

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis zum Freitag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Coblenzischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhler in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhler in Groß-Okrilla

Nr. 153.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

6. Jahrgang.

### Leserholzeichen

für 1908 können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Dezember 1907.

#### Der Gemeindevorstand.

**Vertikales und Sächsisches.**  
Ottendorf-Okrilla, den 21. Dezember 1907.  
Ottendorf-Moritzdorf. Bei der am 2. dieses Monats stattgefundenen Viehzählung für das Deutsche Reich wurden im hiesigen Orte gezählt 238 viehbesitzende Haushaltungen, 103 Pferde, 372 Rinder, 9 Schafe, 396 Schweine, 219 Flegel, 2148 Stück Federlieb, 48 Bienenstöcke. Am 1. Dezember 1908 wurden bei der alljährlich stattfindenden Pferde- und Rinderaufzählung gezählt 811 Rinder und 98 Pferde.

Das nächste Jahr ist besonders reich an nebeneinander fallenden Feiertagen. So ist in diesem Jahr Johannisfest an einem Montag, es geht im also ein Sonntag voraus. Weiter wird das Reformationsfest im nächsten Jahr auf einen Sonnabend fallen. Zu Weihnachten gibt es drei Feiertage hintereinander, da die beiden Weihnachtsfeiertage auf Freitag und Sonnabend fallen. Für die Schulen kommt außerdem noch hinzu, daß im nächsten Jahre sowohl Kolfers wie Königs Geburtstag Montag sind.

Nur noch wenige Tage, dann erstrahlen ungezählte Nadelbäume und Nadelbäumchen im Glanze der Lichter und fröhliche jubelnde Kinder singen aus frischer Kehle die alten schönen Weihnachtslieder. Der Christbaum hat uns aber bisher alles andere, nur kein reiches und reiches Weihnachtsmahl gebracht. Auf einige Tage geht wohl etwas Rüllet, die die beste Aussicht für den Eisport erweckte, dann aber kam eine Regenperiode, die alle die schönen Hoffnungen zu schanden werden und die frisch gebildete Winterlandschaft wieder verschwinden ließ. Im allgemeinen also vom Winter, der mit heute sein Regiment beginnt, nur ein schüchternes Anfang. Das ist dem einen recht, dem andern wieder nicht. So ist den Geschäftslenten die ihre Lager reich mit Winterartikeln versehen haben, nicht mehr erwünscht als Frost und Schnee, während die ärmere Bevölkerung mit dieser Witterung ganz zufrieden ist, wird doch dadurch an Feuer gespart und den Bau- und Aufwandskosten wird noch lebhafter Verdienst. Besonders in den letzten Tagen hat eine Regenperiode eingelegt, die zu der Weihnachtsfeier in seltenem Kontrast steht. Hoffen wir, daß nun der Winter einen festen Kurs nimmt zur Freude der Jugend sowohl wie auch der älteren Generation.

Dresden. Lange Zeit hindurch sind hiesige Damen dadurch arg geschädigt worden, daß ihnen in den Abendstunden der im Bedränge eine öyende Flüssigkeit auf die Kleider geschüttet wurde. Am 16. November wurde der Attentäter auf dem Postplatz in der Person des 15jährigen Realchülers Karl Friedrich Zillers ermittelt. Das Verbrechen hatte sich namentlich wegen Sachbeschädigung vor Gericht zu verantworten. Dabei wurde festgestellt, daß der Sekundaner wegen dummer Streiche bereits von der Kreuzschule relegiert worden ist. Er besucht jetzt eine Privatschule und beschäftigt sich mit Vorliebe mit Naturwissenschaften. Ziller wurde zu 60 M. Geldstrafe oder zwölf Tagen Gefängnis verurteilt. Eine Revision mit ungebrauchter Wsche wäre hier sicher am Platze.

Bestenfalls die hiesige Kohlenbahn Bittersee-Günchen nach langwierigen Vorbereitungen für den Personenverkehr durch eine Zehnfachung eröffnet werden, an welcher Vertreter der Staatsbahn, der Regierung, der interessierten Gemeinden und sonstige Einzeladressaten teilnahmen. Die Strecke, die bei erheblicher Steigung in starken Kurven erbaut wurde, ist 13,8 Kilometer lang, während die Luftlinie zwischen Anfangs- und Endort der Bahn fast nur das Drittel ausmacht. Heute soll der regelmäßige Personenverkehr aufgenommen werden, und zwar sind täglich vier Züge in jeder Richtung eingestellt worden. An der neuen Linie liegen folgende Verkehrtstellen: Wolfshöfen, Bittersee, Obergrün, Kleinnaundorf, Boderitz-Günnersdorf, Dammwitz und Gänchen-Goldene Höhe. Die Benutzbarkeit der von der Bahn berührten Orte hatten mancherlei feilliche Veranstaltungen für diesen Tag vorbereitet.

Pulsnitz. In Vollung wurden in der Nacht vom Sonntag (16. zum 16. d. M.) einem Hausbesitzer nach Erbrechen des Stalles zwei fette Gänse gestohlen. Der Dieb hat noch die Freiheit besessen, die Gänse etwa 100 Meter vom Hause des Eigentümers entfernt auf freier Wiese abzuschlachten.

Ramenz. Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr ist in der Nähe von Höllein eine dem Erbgerichtsbesitzer Raack dazelbst gehörige Scheune vollständig niedergebrannt. Die Scheune war aus Fachwerk gebaut, mit Stroh bedeckt und von allen Seiten zugänglich. Der Brandgeschädigte hat versichert. Die Entstehungursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Abbau. Einer Rindermörderin ist man hier auf die Spur gekommen. Vor einiger Zeit fand im hiesigen städtischen Krankenhaus die 29 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Zawal Aufnahme, deren Zustand den dringenden Verdacht erweckte, daß sie kurz vorher heimlich geboren habe. Die Zawal, die bereits Mutter mehrerer unehelicher Kinder ist, wurde nach ihrer Genehung in Haft genommen, bestritt jedoch längere Zeit hindurch entschieden, in den letzten Wochen geboren zu haben.

Kunze hat die Verhörer ein Geständnis abgelegt, daß sie das von ihr heimlich geborene Kind auf dem Abort des Krügerdorfer Bahnhofs beiseite habe, dort wurde tatsächlich wie seinerzeit berichtet, eine Rinderleiche aufgefunden. Die Zawal gab auch zu, daß das Kind gelebt habe und von ihr erstickt worden sei. Die Rindermörderin wird sich vor dem Landgericht zu Bouzen zu verantworten haben.

Bauzen. In Ummengen treten in hiesiger Gegend neuerdings wieder Diebe auf, die überall, wo nur zugänglich, neben dem Beisteln auch noch stehlen. In Neudobitz haben sie mehrfach Diebstähle ausgeführt und Prepresserei verübt. Auch aus anderen Orten der Umgegend kommen derartige Klagen. Zwei Diebesmörderinnen, die am Donnerstag in einem Geschäft hiesiger Stadt einen Gelddiebstahl verübt hatten, wurden in Haft genommen.

Großenhain. Eine schreckliche Gasexplosion ereignete sich am Donnerstag nachmittag halb drei Uhr in dem hiesigen Hotel de Saxe-Theater. Während die hiesige Theatergesellschaft im Beisein des Großenhainer Pularen-Trompeterkorps ihre Hauptprobe zur Operette „Die lustige Witwe“ abhielt, erfolgte ein fürchterlicher Knall. Der Luftdruck war ein so gewaltiger, daß in verschiedenen Gebäuden in der Stadt Fenster und Türen klirren. Sämtliche Fenster im Hotel de Saxe von unten bis oben wurden zertrümmert. Fensterkreuze mit den Scheiben flogen auf die Straße. Die ohnungslos spielenden Trompeten klangen wie ein Spielball in die Höhe. Von einigen mit verunglückten Trompetern ist Herr Puhlmann und Herr Weper am meisten verletzt. Wie die jetzt von ärztlicher Seite festgestellt worden ist, sind die Verletzungen bei den Trompetern glücklicherweise nicht schwerer Natur. Von den Theaterpersonal hat Kapellmeister Krufe zweimal beide Beine und die Arme schwer gebrochen. Auch ein Kellnerlehtling wurde erheblich verletzt. Beide wurden in das städtische Krankenhaus überführt. Fast alle Musikinstrumente sind zerstört worden. Hilfsbereite Nachbarn und Kameraden schafften die Verletzten in die im Nebenzimmer des Hotels schnell errichtete Verbandstation, wobei eine Anzahl hiesiger Ärzte ihres Amtes walteten. Schrecklich sah es mit den Theater-Mitgliedern der Gesellschaft aus. Alle Garderobe mit der Bühneneinrichtung wurden auf die Straße beziehentlich in den Hofhof befördert, während sich im Saale die Flammen immer weiter ausbreiteten. Dem Direktor Friedrich ist sämtliche Ausstattung zur Operette „Die lustige Witwe“ vernichtet worden, wodurch den jungen strebsamen Direktor, der redlich bemüht war, sich emporzuarbeiten, mit einem Schlag all sein Fleiß und Mühen zunichte gemacht wurden. Auch die Mitglieder haben erhebliche Verluste erlitten. Nach war auch die Feuerwehr zur Stelle und bald war man der Flammen Herr. Aber immerhin ist nicht bloß dem Theaterdirektor und dem Trompeterkorps beträchtlicher Schaden erwachsen, auch das Gebäude hat stark gelitten. Ueber die Entstehungursache verlautet, daß ein Schloffer mit der Reparatur der Gasleitung beschäftigt war, und ein Stück Rohr aus der Leitung herausgenommen hatte, ohne jemanden im Hause davon Meldung zu machen. Während nun auf der Bühne Licht angebracht wurde, mußte die Explosion erfolgen.

Döbeln. Aus der Niederlage des Getreidehändlers Rüdric in Döbeln waren in der Nacht zum 10. Dezember noch Aufbrechen des Schlosses 15 Zentner bestes Weizenmehl gestohlen worden. Jetzt ist der Dieb in der Person eines nicht unbemittelten Bäckermehlers in einem Nachbardorfe ermittelt worden. Der Bäckermehler hat das gestohlene Mehl mit seinem Gesichte fortgeführt. Um den Weg abzukürzen, ist er seinerzeit über ein

Kopfeld gefahren. Durch abgefahrene Kapselblättern, die sich an den Wagenrädern befanden, wurde der Dieb entdeckt.

Leipzig. Tot aufgefunden wurde am Donnerstag vormittag im Bassin des Desillier-taums einer Dachpappenfabrik in der Saalfelder Straße in Lindenau der dort als Desillierer beschäftigt gewesene 31 Jahre alte Schlosser Karl Hermann Winkelhake, der mit Familie in der Neuterstraße 56 wohnte. Der Unglückliche ist vermutlich infolge Einatmens von Naphthalin- und Teerdämpfen ohnmächtig geworden und hierbei in das Bassin gefallen. Die Todesursache konnte bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich in der hiesigen Brauerei am Täubchenweg. Dasselbst arbeiten zurzeit Leute der Firma Stierberg und Müller in Apolda an der Herstellung einer neuen Sudanlage. Der Kontrakt Franz Gothe war mit noch einem Arbeiter beschäftigt, den Verschluss eines mit kochendem Wasser gefüllten Bottichs zu dichten. Hierbei versprang eine Rabe, wodurch sich der Verschluss öffnete. Gothe, der auf einer Leiter stand, wurde von dem ausströmenden heißen Wasser verbrüht. Er stürzte herab. Man brachte den Unglücklichen nach dem Krankenhaus St. Jacob wo er den erlittenen Verletzungen erlag.

Beim Verkauf eines gestohlenen Fahrrad wurde auf Veranlassung eines Händlers in der Oststadt ein 19 Jahre alter Schlosser verhaftet. Es ergab sich, daß er vor kurzem in Eiserwerda eine Uhr mit Ketten und verschiedene Kleidungsstücke entwendet hat. Im Besitz des Verhafteten fanden sich Legitimationspapiere auf die Namen Gnanu, Bretschneider, Bueck, Kasmussen, Kiehnner und Sternsdorf vor, die vermutlich von Diebstählen herühren.

Am Freitag abend in der achten Stunde versuchte der in der Reichenhainer Straße wohnhafte 53jährige Invalide Robert Wilhelm Schuricht, gebürtig aus Peitzsch, mittels Rasiermessers Rasier und Pulveradern sich zu durchschneiden. In schwererletem Zustande wurde der Lebensmüde im Samariter-wagen nach dem Krankenhaus St. Jakob verbracht. Ueber den Grund zu dem Selbstmordversuch verlautet nichts bestimmtes.

Benitz. In einer Vorkammer, in der zwei Kinder schliefen, entstand Mittwoch abend infolge Umsallens einer Petroleumlampe Feuer. Ein zehnjähriger Knabe kam in den Flammen um. Das andere Kind hat lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Falkenstein. Jener kroatische Arbeiter, welcher, wie wir bereits meldeten, aus dem Untersuchungsgefängnis Plauen nach dem Talsperrenbau zur näheren Feststellung des Tatbestandes transportiert werden sollte, im Walde aber dem Transporteur verlehete und entfloß, konnte noch nicht wieder ermittelt werden. Der Flüchtling, welcher trotz der starken Frühlung sich losriß, hat jedenfalls die böhmische Grenze überschritten. Die Jenseits, die ihm von Landleuten geöffnet wurden, sind im Walde bei der Talsperre aufgefunden worden.

Sura i. N. Im nahen Fröbersgrün bemerkte der 12jährige Schulknaabe Paul Seibel, daß ein 4jähriger Knabe mit dem Schlitzen in den Hirtentisch gefahren war, schnell sprang er hinzu, und es gelang ihm das Kind lebend ans Ufer zu bringen.

Schmaltz i. V. Durch eine Explosion des im Keller der Kragmeisterschen Gastwirtschaft in dem Grenzdorfe Höhenrain befindlichen Ketzlen-Gasapparates wurde die Kellerwölbung und die Saaldecke völlig zerstört. Der 28jährige Sohn des Wirtes, welcher den Kellerraum mit offenem Richte betrat, wurde an die Wand geschleudert und lebensgefährlich verbrannt und gequetscht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

In Gegenwart Kaiser Wilhelms und des deutschen Kronprinzen fand unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern die Ausdehnung des Deutschen Museums in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg statt.

In einer großen Versammlung sprach der Babilische Landesauschuss des Deutschen Flottenvereins sein Bedauern über die Wahl des Generals Reim zum geschäftsführenden Vorsitzenden aus, gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß man ernste Folgen der Krise vermeiden könne.

Von der Kriminalpolizei in Köln a. Rh. wurden sechs Anarchisten in Haft genommen, die in Köln und Amsterdam tätig sind. Die Verhafteten versuchten, durch aufrührerische Broschüren unter dem Titel die Soldaten zum Ungehorsam zu verleiten.

Denloburg-goldhaischen Staatsbeamten, die ein Einkommen bis zu 2700 Mark beziehen, wird laut Landtagsbeschluss eine Steuerzulage von 5 Prozent gewährt werden.

Österreich-Ungarn.

In der österreichischen Kammer war mit großer Mehrheit der Beschluss gefasst worden, die Regierung solle aufgefordert werden, mit allen Mitteln für die Beilegung des Nationalitätenstreites in Ungarn zu sorgen, wozu er die Friedigung der Ausgehörten erzwinge.

Frankreich.

Kriegsminister Picquart brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein über die Vermehrung des aktiven Heeres und der Landwehr.

England.

Der Kriegsminister Haldane hielt eine Rede, in der er auf die wachsende Bevölkerung von Deutschland und den Ver. Staaten hinwies. Er sagte, die Zeit könne kommen, wo England nicht gänzlich von der Flotte abhängig sein könne und sich auf das Landesverteidigungswesen verlassen müsse.

Schweiz.

Der Nationalrat hat in Abereinimmung mit dem Ständerat ein Gesetz angenommen, wonach die Bundesbahnen eine schmalgauge Brienzler Seebahn (Brienz-Interlaken) als Fortsetzung der Brünigbahn zu bauen haben.

Holland.

Im Haag wurde ein Bund zur Bekämpfung der Spekulationslust errichtet, die in Holland alljährlich sehr viele Opfer fordert.

Norwegen.

Wie aus Christiania gemeldet wird, hat in der dortigen Kaiserpalast eine ereignisreiche

Grunderungsfeier für den verstorbenen König Oskar von Schweden stattgefunden. Die Epiken der Behörden nahmen ohne Ausnahme an der Feier teil und brachten somit zum Ausdruck, daß man in Norwegen dem Verstorbenen trotz der Auflösung der Union herzliche Sympathien entgegengebracht hat.

Russland.

Der Prozeß gegen den General Stössel, den einst hochgerühmten Verleibler von Port Arthur, der am 2. Januar 1905 die Festung den Japanern auslieferte, neigt sich seinem Ende zu. Die Weisungsannahme hat, wie in den beiden ersten Prozessen gegen den General, die mit seiner Verurteilung endeten, ein sehr trübes Bild von der Populärkeit der russischen Führer, aber auch von der mangelnden Ausbildung der russischen Kräfte entrollt.

Der polnische Schulverein, der kürzlich durch den Generalgouverneur mit einer Geldstrafe von 8000 Rubel belegt war, hat seine Tätigkeit eingestellt. Infolgedessen sind 1600 polnische Schulen geschlossen worden. Der Schulvereinsfonds wurde ins Ausland geschafft.

Balkanstaaten.

Der montenegrinische Geschäftsträger in Konstantinopel ist dort abgereist, ohne einen Vertreter zurückzulassen. In diplomatischen Kreisen wird die Abreise als Abbruch der Beziehungen betrachtet.

Der erst 13jährige Thronfolger von Serbien hat wieder einmal, wie jeder schon so oft, in der Hauptstadt Belgrad einen unbeschwerlichen Austritt herbeigeführt. Er gab dieser Tage sein Segelboot zur Reparatur zu einem Meister, um die Werkstätte auf, fand jedoch den Meister nicht anwesend. Er ließ sich nun in ein Gespräch mit den Arbeitern ein, wurde aber über deren Antworten so erzürnt, daß er die Leute beschimpfte und auf sie los schlug.

Afrika.

Der Sultan von Marokko, Abdulkazig, teilt sich mit neuen Anleiheplänen. Dem von Langer nach Paris abgereisten Gesandten Kagnault wird der marokkanische Minister des Äußeren El Mokri bald folgen, um in Paris wegen einer neuen Anleihe in Höhe von 150 000 000 Frank zu verhandeln.

Beni Snassen ist kein Erfolg zu verzeichnen und in Gabalana sind die Dinge dadurch verflümmert, daß die eingeborenen Javanaisier sämtlich in den Kaschid getreten sind, trotzdem ihre Dörfer nach der Besetzung durch Frankreich erhöht worden sind.

Athen.

Der Schah von Persien hat seinen Versuch, sich des konstitutionellen Ministeriums und damit zugleich des Parlaments zu entledigen, als gescheitert betrachtet. Er hat auf englische Vermittelung die getragenen Minister freigelassen und den Premierminister in die Verantwortung nach Europa gelandt.

Vom König Oskar II.

Die Art des Verkehrs zwischen dem verstorbenen König von Schweden und seinem Volke war freier und ungezwungener als bei irgend einem andern heutigen Souverän. Die patriarchalischen Verhältnisse schienen hier noch fortzudauern, in denen sich der Fürst als treuer Freund und Berater seiner Untertanen sah.

Die Art des Verkehrs zwischen dem verstorbenen König von Schweden und seinem Volke war freier und ungezwungener als bei irgend einem andern heutigen Souverän. Die patriarchalischen Verhältnisse schienen hier noch fortzudauern, in denen sich der Fürst als treuer Freund und Berater seiner Untertanen sah.

Ein andermal feiert Oskar von der Jagd nach seinem Schloß Utriksödal zurück und findet am Ufer zwei englische Touristen, die durchaus das Schloß besichtigen wollen. Der König läßt die Besucher eintreten und logisch entnimmt sich eine angeregte Unterhaltung mit dem Führer.

Von Nah und fern.

Der Stapelauf des Reichspostdampfers „Lithu“, der für den Norddeutschen Lloyd erbaut worden ist, fand am 2. März der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen statt. Das Schiff wird eingerichtet für 107 Passagiere 1. Klasse, 113 Passagiere 2. Klasse, 124 Passagiere 3. Klasse und für etwa 1800 Zwischendeckpassagiere.

Irrungen.

Roman von Gertraud Daubigny.

Frau Berg schloß die Tür des kleinen Armatischen Quartiers auf, das in seiner geringen Ausdehnung logisch zu übersehen war. In der nächsten Minute kniete Olga an dem Lager von Hugo Mutter und barg schluchzend ihr Gesicht in die Arme.

die Tür floh auf und Hugo wohlbelannte Stimme rief: 'Sie? Rütterchen, da bin ich, wie geht's? Wart nur, gleich bin ich wieder da - nur erst Frau Berg einen Beitrag zum Abendessen bringen, der dir münden wird! - Frau Berg! Frau Berg!'

Wihartig leuchtete sein Auge in leidenschaftlicher Zärtlichkeit auf, dann deckte dankte Rüte das männlich schöne Antlitz und seine Hand gleitete rasch über Stirn und Augen. Dies nimmt nur Sekunden in Anspruch - jetzt wird er sehr blaß und ganz ruhig - o, so ruhig tritt er näher und sagt mit einer Stimme, deren erster Klang kalt und fremdartig an Olgas Herz schlug:

innenstrahlen nehmen einen Schwur mit, an dem die Rüte von und zu Gott und Menschen unauflöslich ineinander verflocht, gleichmäßigen Anteil haben. Dem ersten Aus aus Olgas weiße Stirn, und der Bund fürs Leben ist geschlossen.

Die durch einen Unfall beschädigte Zeppelinische Ballonhalle bei Ludwigshafen wurde von einem Vertreter des württembergischen Ministeriums des Innern untersucht. Der Schaden ist geringer als vermutet wurde. Die Reparatur wird sofort begonnen werden.

**Im dem Raubfall auf den Ged-**  
briestträger Abel in Köln, der von einem Unbekannten in eine abgelegene Straße geführt und dort überfallen wurde, wird gemeldet: Das Verbrechen des schwerverletzten Beamten ist zu friedensstellend. Abel hat zwei schwere Verletzungen auf dem Kopfe, die ihm durch die Hammerhähle beigebracht wurden, sowie eine große Stirnwunde davongetragen. Er empfindet große Schmerzen im Kopfe, da der Täter in dem Bestreben, Abel am Hitzewort zu verhindern, ihm drei Zähne ausgezogen hat. Am Tatort fand eine gerichtliche Untersuchung statt, wobei eine nach Lawenden zählende Menschenmenge sich vor dem Lokal angesammelt hatte, die Sympathisch an dem Täter aben wollte. Dieser weigert sich fortgesetzt, seinen Namen zu nennen.

**Ein Waffenschuß von Fürstbischofsgängen.** Aus der Fürstbischofskirche zu Keßingen waren vor einiger Zeit sechs erkrankte Böhlinge in das Segeberger Krankenhaus eingeliefert worden. Nachdem sie dort genesen waren, sollten sie von mehreren handlichen Wärtern abgeholt und nach der Anstalt zurücktransportiert werden. Als die Wärter im Krankenhaus eintrafen, fanden sie das Nest leer. Die Böhlinge hatten es vorgezogen, in der Nacht zuvor das Weite zu suchen. Ihr Verbleib konnte bisher nicht ermittelt werden.

**Eine wüste Schlägerei.** In Nordenham in Osternburg wurde bei einer Schlägerei der Dachbeder Schneider erschossen und zwei Personen schwer verletzt, sechs Personen erlitten leichtere Verwundungen. Es wurden acht Verhaftungen vorgenommen.

**Ein entlarvter „Hungerkünstler“.** Der „Hungerkünstler“ Ricardo Sacco, in Wirklichkeit ein ehemaliger Schiffsheizer namens Gullao Rausch, der sich seit einiger Zeit im Theatralischen in Wiesbaden konstantmäßig einer freiwilligen Hungerkur von 47 Tagen und Nächten unterzog, wurde dabei abgefaßt, wie er sich von dem ihn beaufsichtigenden Wächter der Nacht- und Schließgesellschaft Schachteln mit Schokolade und Bonbons heimlich zuleisten ließ, die diese einem der dort angelegten Automaten entnommen hatte. Der entlarvte „Hungerkünstler“ wurde sofort an einem freiwilligen Geisteskranken, eines Draktelle, entlassen und des Lokals verwiesen. Nach den bisherigen Ermittlungen sind ihm in sechs Fällen je acht befristete Schachteln gereicht worden. Er entschuldigte sich damit, daß er die ihm zugewiesenen Schachteln zur Stillung von häufigen Hustenanfällen angewandt habe. Der fündige „Hungerkünstler“ wird sich demnächst wegen Betruges vor Gericht zu verantworten haben.

**Andersetzungen aus holländischer Arbeiter.** Auf dem großen Eisen- und Stahlwerk Maxhütte (Oberpfalz) ist es durch ausländische Arbeiter, die ihre arbeitswilligen Kollegen mit Steinen bombardierten und mit Revolvern beschossen haben, zu fortgesetzten schweren Unruhen gekommen, so daß militärische Hilfe herbeigeholt werden mußte. Es sind 100 Mann Infanterie vom 11. Regiment in Regensburg nach Maxhütte abgegangen. Neue Erregungen wurden dadurch verursacht, daß die Beiträge aus der Beihilfe für Bekehrte um täglich 50 Pf. gekürzt und für die Bedienen überhaupt ganz eingestellt wurden. Diese erhielten nur noch Geld zur Abreise.

**Gattenmord.** Der Fabrikbesitzer in Kudoft in Taub bei Aich in Böhmen hat seine schone Frau, Mutter von vier Kindern, mit einer Gasse erschlagen und sich dann den Hals aufgeschlitten.

**Deckenschiff auf einem Dichterjacht.** In Kriest sollten 300 Auswanderer in einem Reicherschiff zu dem Auswandererdampfer „Berth“ gebracht werden. Kurz vor der Ankunft bei dem Dampfer lag eine große Anzahl von Auswanderer auf Deck des Schiffes, das

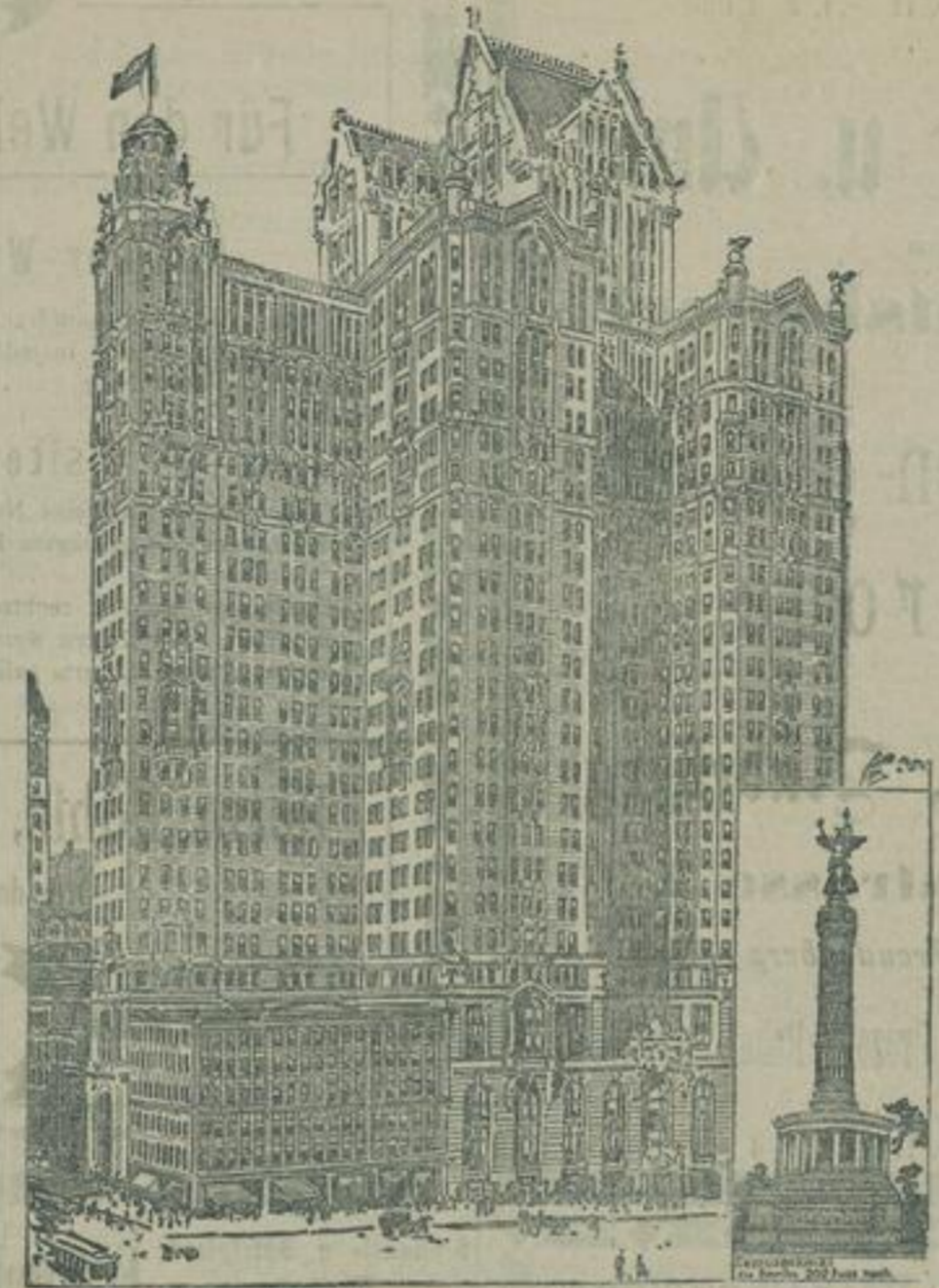
unter ihrem Gewicht zusammenbrach. Dabei wurden drei Personen schwer, 21 leicht verletzt.

**Ein Opfer des Opiums.** In Toulon verbandete der durch fortgesetzten Opiumgenuß irrsinnig gemordene Marine-Intendantur-Offizier Ricoulet seinen Vater und seine Mutter durch Schüsse und feuerte dann auf einige im Schulgarten spielende Kinder. Ricoulet verfiel darauf hin.

**Die nördlichste Kirche der Welt.** Von der nördlichsten Kirche der Welt weiß der „Osservatore Romano“ zu erzählen: Ein paar Tagereisen muß der Besucher von Hammerfest schon daran denken, wenn er später dabei sich rühmen will, das abgelegene kleine Gotteshaus besucht zu haben, das dem Nordpol am nächsten

Es sind ihrer nicht allzu viele. Nur am Sonntag besuchen einige 70 pelzummantelte Gläubige das Gotteshaus: die gesamte Einwohnerzahl jener kleinen weissen Kolonie, die in hartem Kampf als arme Fischer der spröden Natur ihren kümmerlichen Lebensunterhalt abringen. Eine weite Schwärze trennt dies Häuflein unerschrockener Menschen von der Welt. Neben der Kirche steht ein zweiter beschuldener Holzbau: das Hospital, das der Pfarrer leitet, so gut es ihm seine medizinischen Kenntnisse ermöglichen. Denn bislang hat sich kein Arzt gefunden, der verstanden hätte, in jenen eisigen Regionen sich eine Praxis zu gründen, und so mußte wohl oder übel der Seelsorger versuchen, sich ärztliche Kenntnisse anzueignen.

### Das höchste Haus der Welt.



Das größte Haus der Welt ist der von der Sun Building Company in New York errichtete Wolkenkratzer, der alle seine künftigen Kollegen noch um vieles übertrifft. Die Angabe der Dimensionen dieses Hauses unter den Menschenhand errichteten Bauwerken gibt ein Bild von der ungeheuerlichen Größe dieser Anlage. Das Gebäude, das 33 Stockwerke zählt, ist 480 Fuß hoch, hat einen Inhalt von 10 300 000 Kubfuß und bedeckt

eine Fläche von 500 000 Quadratfuß. Den Besucher innerhalb dieses Hauses durchdringt die Formlosigkeit. In Größe kommen ihm ungefähr nur das turmhöhe Haus der Metropolitan Lebensversicherungs-Gesellschaft und der Singer-Werkstatt in New York gleich. Um die abnorme Größe dieses Wolkenkratzers zu veranschaulichen, ist die Abbildung der Berliner Seifensäule im gleichen Maßstab beigelegt worden.

liegt. Familien von ein paar ärmlichen Fischerhütten erhebt sich das mächtige, roh aus Holz gemauerte. Das Klima dort oben ist natürlich nicht das mildeste und der Gegendesparter Meereswind hat seine gewöhnliche Tracht mit dem Felsengrand der Gletscher vermischt, um seinen Amtspflichten genügen zu können.

**Eine russische Madame Humbert.** In Petersburg wurde jüngst ein aufsehen erregender Prozeß verhandelt, der in allen Kreisen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auf der Anklagebank lag einige Tage in eleganter Toilette Frau Olga Stein, gebildete Frau Professor Zabel, geborene Seidenschla Segal-

wisch, der Kautionskreditkarten in 16 Fällen zur Kasse geleist werden. Die Verhandlung brachte eine Verurteilung. Frau Olga Stein, die sich ihre Freiheit durch Hinterlegung einer Kaution von 20 000 Mark zu erhalten gewünscht hatte, schien nicht mehr mit einem günstigen Ausgang des Prozesses zu rechnen und hat sich infolgedessen allen unangenehmen Möglichkeiten durch die Flucht entzogen.

**Zwei amerikanische Kriegsluftschiffe.** In der Voraussetzung, daß der Kongreß die vom Staatssekretär Taft zur Förderung des Luftschiffwesens geforderten 800 000 Mark bewilligt, hat General Allen, der Chef des Nachrichten- und Signaldienstes, im Einverständnis mit dem Kriegsdepartement nunmehr den Entschluß gefaßt, sofort mit der Herstellung von zwei Luftballons zu beginnen. Sie sollen zur gründlichen Vorbildung einer Luftschifftruppe verwendet werden, sodas bei der späteren Herstellung größerer Fahrzeuge eine gekaufte Mannschaff bereit steht. Die Ballons werden ein Displacement von etwa 25 000 Kubfuß erhalten und mit Motoren von 30-40 Pferdekräften getrieben. Die Luftschiffe sollen im Herbst fertig sein.

**Grubenkatastrophe in Amerika.** Aus Birmingham im Staate Alabama wird gemeldet, daß bei einer Grubenexplosion bei Kolombe 90 Arbeiter verhaftet wurden. Nur 14 konnten lebend zu Tage gefördert werden.

### Gerichtshalle.

**Darmstadt.** Das Schwurgericht erkannte den 22jährigen Tagelöhner Georg Müller von hier der Mordverurteilung mit tödlichem Ausgang und einer weiteren gefährlichen Körperverletzung für schuldig. Es handelt sich um eine Schlägerei, die in der hiesigen Wirtschaft „Zum Treppchen“ stattfand und bei der der Angeklagte innerhalb einiger Augenblicke den Hamburger Fischer durch einen Messerschlag in die Brust tödlich verletzte und ferner dessen Kameraden Schüh mehrere Stichwunden am Rücken und Arm beibrachte. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte nicht aus Rache, wie er behauptete, geschaltet, sondern ohne Veranlassung den Streit herbeigeführt hatte. In anbezug dessen ging das Gericht wesentlich über den Strafrahmen der Anklagebehörde hinaus und verhängte eine Gefängnisstrafe von 4 Jahr und 6 Monat Gefängnis.

**Frankfurt.** Der Fabrikarbeiter Peter Anton Stadt, der Schneider Karl Hugo Herr, der Maler Karl und der Arbeiter Adolphus Andl haben in der Nacht zum 17. September bei einem Raubmanne einen Einbruch verübt, wobei sie Goldmünzen im Werte von einigen hundert Mark und 500 Mark in bar erbeuteten. Bei weiteren Ermittlungen die nicht so ergiebig waren, haben sich der Arbeiter Adam Schred und der Buchbinder Karl Ludwig Stig beteiligt. Das Urteil lautet gegen die Angeklagten, die zum Teil schon schwer bestraft sind, wie folgt: Schred vier Jahr Zuchthaus, Stadt drei Jahr Zuchthaus, Herr zweieinhalb Jahr Zuchthaus, Andl eineinhalb Jahr Gefängnis und Zeit neun Monat Gefängnis.

### Buntes Allerlei.

**CCr 419 sozialistische Abgeordnete** gibt es laut Statistik auf der Welt. Hier von entfallen auf Deutschland 43, Frankreich 30, Dänemark 7, Großbritannien 31, Schweiz 2, Belgien 30, Britisch-Kolumbien 3, Argentinien 1, Holland 6, Serbien 1, Italien 25, Österreich 87, Dänemark 28, Schweden 15, Norwegen 10, Finnland 80.

**Ein Weizsäcker.** Der reichbegüterte Herr Galdentrant gilt als ein Filz ersten Ranges. Er selbst wohnt in Berlin, er besitzt aber ein Terrain im Posenischen; da fährt er alle Jahre einmal hin und bleibt bei Nacht, um den Fund zu sparen.

**Verdächtiges Wort.** Weinwort: „Ja, meine Herren, wenn die Reinheit meines Weines in Frage kommt, weise ich keine Arbeit, keine Mühe! Sämtlicher Wein wird unter meiner Leitung abgezogen!“

**Ein Vorteil.** „Aber, Galt, deines Bräutigams Nase steht ja ganz schön im Gesicht.“ — „Allerdings, aber desto bequemer ist ja das Käffen.“

„Ein wahres Heimatsgefühl habe ich hier erst kennen gelernt — von diesen einfachen grauen Händen nehme ich zärtlichen Abschied — von glänzenderen Männern trennte ich mich ohne Wehmut.“

Hugo legte den Arm um seine schöne junge Frau, seine Hand zügelte ihren Kopf sich ihm zuwenden, er blühte ihr in die treuen Augen und erwidert:

„Alle äußere Güte, allen Schmuck des Lebens, gabst du um meinerwillen auf, und nicht das allein, sondern wie du es tust, bewundere ich immer von neuem! Du ersiehst mir ja nie anders, als zur Königin bestimmt.“

Oiga legte ihm lachend die Hand auf den Mund: „Ich mag nichts davon hören — du unterdrückst mich übrigens recht unglücklich — ich habe den höchsten Gehalt — wart — vielleicht hab' ich ihn wieder.“

Sie legt den Finger an die Stirn und sieht ihn mit nachdenklichem und doch überaus festem Ausdruck an. Hugo preßt sie fester an sich und küsst unter allerlei Bittlichkeiten:

„Mein Stern! mein Sin und mein Alles! Diese Augen, die nur Mut und Hoffnung strahlen, diese Lippen, die seinen Wortlaut kennen, nur Liebe, Güte, Schmerz und Freude spenden — mein, mein, alles mein — und was kann ich —“

Oiga hatte seine Biedlungen erwidert, aber jetzt richtete sie sich aus ihrer, in seinem Arm stehenden Stellung auf. Sie legt beide Hände auf Hugos Schulter und sagt:

„Galt ein, halt ein! Ich hab'! Der schöne Gedanke, den du mich nicht zu Faden bringen

lassen wolltest, ist dieser: Also ein Heimatsgefühl habe ich hier erst kennen gelernt — so lagte ich —“

„Wahol!“ wari Hugo ein, indem er absetzend auf die letzten Räume wies, „wie du's anfängst, die zu lieben —“

„Dah mich doch ansprechen. Siehst du, lieber Mann, unter dieser stark ins Graue spielenden Spitzdecke, auf diesem schlaflosen Fußboden, auf den harten Stühlen, an dem einfachen Tisch habe ich zum erstenmal im Leben erfahren, was es heißt, ein beseligtes Herz zu besitzen, und die Erinnerung daran bleibt mit den äußeren Umständen für immer verbunden. Hugo, wie trieben Phantasie und Verstand mich hin und her — welche Kränze — welches Unbefriedigtsein — welches Jagen nach Neubildungen und trotz alledem dabei welche Liebe zu dir!“ Immer weicher wurde ihre Sprache:

„Wie Frauen können neben einem mächtigen heißen Gefühl tausend kleine Qualen und Freuden festhalten — bei euch ist alles mehr aus einem Guss — das dem bei und nicht so ist, bringt oft böse Dinge zu Wege. Heute aber nicht!“ wieder lehnte Oiga ihren Kopf an seine Brust. „Es ist harmlos, wenn unser Herz in großem Glück auch die kleinste und bedeutendsten Gegenstände mit in sich aufnimmt; ich liebe diese häßliche Wohnung, ich liebe hier Stein, Holz und jeden Stoff, weil ich hier die ganze Fülle deiner und meiner Liebe — o, so ganz beglückend empfinden habe!“

„Sinen Augenblick schwingen beide, dann sagte Hugo leise: „Und diese deine Liebe, die sich im heißen Feuer bewährt hat —“

„Nicht immer, Hugo, nicht wie sie sollte.“

„Du hast das Höchste geleistet!“ fiel Hugo ein, und Oiga gab ebenso rasch zurück:

„Nein, mein, ich blieb hinter dem zurück, was Tausende meines Geschlechts geleistet hätten!“

„Oiga,“ Hugos Stirn zog sich schmerzlich an, „geh nicht weiter in deinem Glauben, er muß in mir nur wecken, was besser abgetan bleibt. Aber gewiß ist, daß bisher mir auf deiner Seite Opfer und Wohlthat lagen — das soll und wird sich ausgleichen. Im Vertrauen auf deine große Liebe — im Bewußtsein der meinigen, kann ich das sagen. Sind, wie soll ich dir die mich bestimmenden Empfindungen beschreiben, als du dich dort, an jener Stelle, mir gabst? In der ganzen vorhergehenden Zeit der Trübsal hatte ich den Gedanken an dich verbannt zu müssen geglaubt — ich erlicte mir ja zu unwürdig, deiner nur zu gedenken — daß du mir gar deine Liebe bewahren konntest, kam mir nie in den Sinn. Da plötzlich hielt ich dich im Arm — Gott welsch ein Jubel! Und daß ich's annehme, was soll ich sagen? Daß nicht das letzte Bedenken gegen dein sich mir Hingeben aufkam, war der größte Beweis für meine eigene unerwartete Liebe zu dir. Ich dachte, ich mußte dich halten — ich konnte nicht anders — so wahr ein Gott im Himmel ist, so fest gehen wir zusammen!“ Er lächelte sie leidenschaftlich und sprach dann rascher weiter: „Und mir ist ruhig und sicher zu Sinn. — Ich habe erfahren, daß Frauenreue und Frauenliebe weiter reicht und mehr befehligt, als irgend etwas sonst

auf Erden und dazu — nein, stellen wir es lieber voran, denn ohne dieses wäre erlernt nicht möglich — weis ich, daß es kein Zustand für Umkehr aus tiefer Verirrung gibt. — Ich weiß, daß wenn man selbst nahe am Verfall ist, durch ein kräftiges Zusammenrücken der Anschauung nach oben genommen werden kann. Ich vertraue mir selbst, ich heilige die Achtung guter Menschen und sehe auch dem Bravsten mußig ins Auge und sage ihm: Ich werde viel — ich bereute — ich arbeite und — der Himmel segnet mein Treiben. Oiga, das deutsche Vaterland soll in mir noch keinen ganzen Bürger finden — ich kann, ich will zurückgehen, was ich schuldig bin — dem Staat, dir, mir selber! Die Sonne läßt mich wieder an, ich bin mir meiner Kraft bewußt — ich halte dich im Arm — es gibt einen gnädigen Gott!“

„Nein geliebter Hugo, bis ans Ende der Welt folge ich dir.“ lächerte Oiga zärtlich und blühte auf den schönen stattlichen Mann an ihrer Seite, der durch Arbeit und Pflichterkenntnis zu neuem Leben erstanden war, mit Stolz und Bewunderung.

Was sie an Außerlichkeiten aufgegeben, ersahen ihnen beiden in diesem Augenblicke wie nichts dem gegenüber, was sie innerlich gewonnen hatten. Mächtig zogen sie hinaus in die Fremde, nach schweren Irrwegen auf gerade Bahn gelangt, haben sie allem Kommen mit der Unerlöschlichkeit entzogen, welche das Vertrauen auf den ewigen Sieg des Guten und den ewig lebenden Gottesschein in der Menschennatur denen gibt, die weislich erkennen wollen.

Er 20 G u d e.

# Gasthof zum Hirsch.

Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

öffentliche

## Abendunterhaltung

ausgeführt vom Sängerkorps Deutscher Grube des Kgl. Sächs. Militärvereins.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn pünktlich 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Da das gut gewählte Programm echt weihnachtlichen Charakter trägt, so hofft der junge Verein den Einwohnern von Ottendorf-Okrilla einen genussreichen Abend zu verschaffen und bittet um gütigen Zuspruch.

Robert Lehnert.

Sonntags geöffnet 7-1/2, 11-1/2, 1, 2-4 Uhr.

## Ottendorfer u. Umg.

kaufen zum

### Weihnachtsbedarf

ihre

## Herrn-, Damen- u. Kinder-Garderobe

bei

S. Mannas, Radeberg

Dresdenerstrasse 2

Eckhaus am Freudenberg

Auf alle Waren werden 5 Prozent Rabatt gewährt.

Sonntags geöffnet 7-1/2, 11-1/2, 1, 2-4 Uhr.

## Ferdinand Kunath, Möbelhandlung

empfiehlt als

### praktische Weihnachts-Geschenke

**Polstermöbel:** Sofas, Chaiselongues, Garnituren, Ruhe-  
stühle, Matratzen, Sessel

**Holz-möbel:** Kleider- u. Wäscheschränke, Küchentische,  
Aufwäschtische, Steg- und Ausziehtische,  
Schreibtische, Vertikals, Kommoden, Büffets, Bettstellen.

**Spiegel:** Sofa- und Pfeilerspiegel, Trumeaus

**Luxusmöbel:** Etagères für Noten u. Bücher, Zigarren-  
und Schlüsselschränken, Büstenständer,  
Säulen, Klavier- u. Schreibstühle, Staffeleien, Paneele,  
Servier- u. Spiegeltische, Garderobenständer, Flur-Garde-  
roben, Salon- u. Bauernische, Triumph- u. Schaukelstühle.

## prima ff. Stollenmehle

und

### Christstollen

in verschiedenen Qualitäten

sowie

### sämtliche Backzutaten

empfiehlt in nur bester Qualität zum billigsten Tagespreis

## Otto Damme

Bäckermeister.

## Weihnachts-Krippen

empfiehlt

Buchhandlung Groß-Okrilla.

# Gasthof zu Gunnersdorf.

Mittwoch, den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag

## Großes Konzert

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Hauses.

Eintritt 30 Pfg.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

## Für den Weihnachtstisch!

### Neujahr-Wunschkarten

mit oder ohne Namensdruck in veredelter neuer, moderner  
Geschmacksrichtung. In jeder Auswahl und jeder Anzahl in  
sauberster Ausführung.

### Visitenkarten

in allen Formaten, feine Neuheiten, mit oder ohne Gold-  
schnitt, auch mit geprägten Rand.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten und schnellstens  
ausgeführt. Die Karten werden auf Wunsch auch mit der  
gleichen Anzahl Kuverts geliefert.

## Herm. Rühle, Buchdruckerei

Ottendorf-Okrilla.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt

## Sophas und Matratzen

Schaukel- u. Spielstühle  
nur in Zell.

### Puppenwagen

Schulranzen u. Taschen  
Rucksäcke Kinderschürzen

## E. Rumberger

Sattler u. Tapezierer  
Ottendorf-Okrilla.

Strumpfbänder,  
Damengürtel

Gummi u. gestickte Hosenträger  
Portemonnaies, Markt-,  
Gold-, Reise- u. Brusttaschen  
Cigarren-Etui.

Herner empfehle ich mich zur Anfertigung und Umarbeitung sämtlicher  
Geschirr- und Polsterarbeiten.

## Melodienschatz.

347 der schönsten Lieder, Operarien, Tänze, Märsche,  
Salon- und Klassische Stücke

für Klavier in fortschreitender Ordnung vom Leichten bis zum Mittel-  
schweren, bearbeitet von R. Wohlfahrt, op. 223. In einem Pracht-  
leinwandband Mark 4,50.

Die schönsten Melodien älterer und neuerer Zeit zu einem  
duftenden Strausse vereint! Jung und Alt möge diese reichhaltige,  
prachtvoll ausgestattete, dabei überaus billige Sammlung zur Hand  
nehmen, sie wird jedem mit Stunden edelsten Genusses lohnen.

Der Melodienschatz ist ein Handbuch von dauerndem Werte.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger,  
gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a. Rh.

Eine Knabe, rechtlicher Eltern, welcher  
Luft hat

## Barbier und Friseur

zu lernen, findet gutes Unterkommen bei

H. Rose, Barbier und Friseur,

Ottendorf-Okrilla.

Christbaumengel  
Christbaumschnee  
Gold- und Silberschaum  
Konfektbatter  
Christbaumschnecken  
Wunderkerzen  
Lametta usw.

empfiehlt in großer Auswahl billig

H. Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 22. Dezember 1907

Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 9 Uhr: Bibelstunde und Feier des  
heiligen Abendmahls.

## Kirchennachrichten.

Weddingen.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

Vorm. 9 Uhr: Vespergottesdienst.

Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großhimmelsdorf.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hierzu eine Beilage.